

Gebäudes bedingt eine große Achsenteilung. Als weiteren Anreiz für die Gestaltung der Schaufseite bot sich die hohe Wand des durch reichliches Oberlicht zu erhellenden Ortsaaes im obersten Geschöß und die Höhe von 8 m der durch zwei Stockwerke reichenden Fernsäle im mittleren Geschöß. (Abb. 366.)

In der Gebäudemitte liegt der Haupteingang (Abb. 367), den zwei turmartige Pfeilerbauten seitlich abschließen, und der nach oben in das große, die Halle erleuchtende Spitzbogenfenster ausläuft. Darüber bis an das Hauptgesims ist ein Sandsteinschmuck aus Fialen und Maßwerk frei vor die eigentliche Gebäudewand gestellt. Die beiden Türme sind hohl und dienen als Zuführungsschacht für die außerordentlich wichtige Lüftung des Gebäudes. Abb. 368 zeigt das Innere des Treppenhauses.

Die Gesamtkosten des bis jetzt fertiggestellten Gebäudes haben rund 2500000 Mark betragen, dazu kamen für nachträgliche Bauarbeiten, die durch die vielen technischen Einrichtungen notwendig geworden sind, rund 200000 Mark.

Mit besonderer Vorsicht mußte die Dachdeckung ausgebildet werden, da der allergrößte Wert darauf gelegt werden mußte, daß auch nicht die geringste Nässe in das Saalinnere tropfe, weil sonst Kurzschlüsse verursacht werden, die den Fernsprechbetrieb stören.

Im Kellergeschöß des hinteren Langbaues ist eine umfangreiche Maschinenanlage mit einer Leistung von 300 Pferdestärken eingebaut, die nicht allein der ganzen elektrischen Beleuchtung dient, sondern auch den Strom für die vielerlei Kraftmaschinen des Fernsprechamtes beschafft.

Außer den Ventilatoren zur Lüftung im Keller und Dachgeschöß werden, abgesehen von dem zum Betriebe der ganzen Fernsprechzentrale nötigen, durch Umformer gewonnenen Schwachstrom, noch folgende Vorrichtungen durch Starkstrom betrieben: drei Personen- und Sachenaufzüge, ein Lastenaufzug für das Zeugamt, eine Wasserpumpe, von der die Eismaschine und teilweise die Entnahmestellen im ganzen Gebäude mit selbstgezogenem Grundwasser versorgt werden, endlich ein Vacuum-Reiniger, der in erster Linie zum Staubabsaugen in den Fernsprechschränken und sonstigen technischen Einrichtungen benutzt wird. Der Wasserverbrauch ist außerordentlich hoch, da für das zahlreiche männliche und weibliche Personal nicht weniger als 90 Aborte, 60 Waschbecken und eine große Anzahl von Entnahmestellen vorhanden sind.

Das Ortsamt der Fernsprechzentrale im 3. und 4. Geschöß vermittelt den Sprechverkehr der Teilnehmer in Hamburg, Altona und Wandsbek untereinander und mit den Vororten Harburg, Blankenese und Bergedorf und ist in sechs Gruppen zu je 10000 Anschlüssen untergeteilt. Die Gruppen 1, 3, 4, 5, 6 und 8 sind nach dem neuesten Stande der Technik von den Deutschen Telephonwerken G. m. b. H. in Berlin erbaut, besitzen ein Zentralbatteriesystem, Glühlampen-

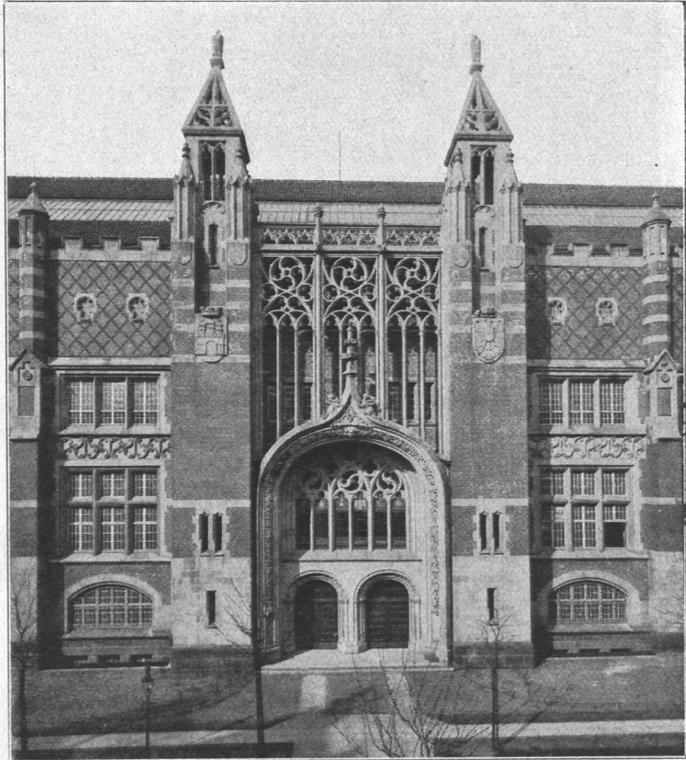


Abb. 367. Fernsprechgebäude, Haupteingang.